

# Konzept



## **Kindergarten Tinnum**

Boy-Peter-Eben-Weg  
25980 Tinnum / Sylt-Ost

Tel.: 04651 / 333 96

KiGa.Tinnum@GVfJ.de

[www.kindergarten-tinum.de](http://www.kindergarten-tinum.de)

**Gemeinnütziger Verein  
für Jugenderholung e.V.  
- Kindergarten Tinum -**

**Inhaltsverzeichnis**

<b>1. VORWORT .....</b>	<b>3</b>
<b>2. EINLEITUNG .....</b>	<b>1</b>
<b>3. INSTITUTIONELLER RAHMEN .....</b>	<b>2</b>
3.1. TRÄGER .....	2
3.2. ÖFFNUNGSZEITEN/ KINDERGARTEN- BEITRAG .....	2
3.3. PÄDAGOGISCHES TEAM .....	2
3.4. RÄUMLICHKEITEN/ AUSSTATTUNG .....	2
3.5. ELTERNVERTRETER / KINDERGARTENBEIRAT .....	2
<b>4. ZIELGRUPPEN .....</b>	<b>3</b>
4.1. KINDER.....	3
4.2. ELTERN.....	3
<b>5. ARBEITSPRINZIPIEN .....</b>	<b>3</b>
<b>6. ZIELE, METHODEN, HANDLUNGSSCHRITTE .....</b>	<b>4</b>
6.1. SELBSTÄNDIGKEIT, SELBSTKOMPETENZ.....	4
6.2. SOZIALVERHALTEN .....	4
6.3. PERSÖNLICHKEITSENTWICKLUNG .....	4
6.4. GESUNDHEITSFÖRDERUNG .....	5
6.5. SPRACHFÖRDERUNG .....	5
6.6. UMWELTERZIEHUNG .....	5
6.7. KINDERGARTEN ALS VERLÄSSLICHER ORT .....	6
6.8. VORSCHULARBEIT .....	6
<b>7. ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN INSTITUTIONEN .....</b>	<b>6</b>
<b>8. INKLUSION .....</b>	<b>6</b>
<b>9. KINDESWOHLGEFÄHRDUNG .....</b>	<b>7</b>
<b>10. EVALUATION/ QUALITÄTSENTWICKLUNG .....</b>	<b>7</b>

## 1. Vorwort

*„Ein Kind zu erziehen bedeutet in erster Stelle, es in der Besonderheit seines kindlichen Wesens bedingungslos anzunehmen und es zu lieben. Erziehung ist Herzensarbeit und Geduld.*

*Es gilt, dem Gast den guten Ort anzubieten und ihm solange den inneren Halt zu geben, bis er seinen Weg selber kennt. Das bedeutet: Nicht zu fragen, was bringst Du und bringt es mir, wenn ich Dich beherberge. Als Gastgeber freue ich mich, dass Du gekommen bist. In meinem Haus ist Platz für uns beide – für Dich und für mich. Ich frage nicht, woher Du kommst und wohin Du gehst. Ich kann Dir Deinen Weg nicht zeigen, aber ich bin bereit, dich auf Deinem Weg zu begleiten, damit Du sicher gehen kannst. Solange Du bei mir bist, will ich um Dich besorgt sein und Deine Kräfte stärken, damit Du mit Freude im Herzen weiterziehst. Ich will Dir Mut machen, nicht aufzugeben, wenn Du stolperst. Denn ich weiß, dass Dein Weg durch ein Land geht, in dem ich mich besser auskenne. Solange Dir die Sitten dieses Landes noch fremd sind, kannst Du sie Dir in aller Ruhe in meinem Hause von mir anschauen.“*

(Prekop/Schreiber „Kinder sind Gäste, die nach dem Weg fragen“)

## 2. Einleitung

Unser Kindergarten Tinnum wurde im Mai 1992 eröffnet. Neben dem Kindergarten und der Krippe in Keitum und dem Kindergarten in Morsum bietet der Gemeinnützige Verein für Jugenderholung hier eine weitere Möglichkeit der Ganztagsbetreuung für Kinder aus dem Ortsteil Tinnum an.

Der Kindergarten nimmt bis zu 44 Kinder im Alter von 3- 6 Jahren auf, verteilt auf zwei Gruppen. Der Verein will mit seinem Angebot die Kinderbetreuungssituation in Sylt-Ost verbessern und einen Beitrag zur Förderung von Kindern und Ausgleich individueller Nachteile leisten. Dieses Angebot soll Eltern helfen, Berufstätigkeit und Kindererziehung zu vereinbaren. Ab August 2017 öffnen wir unsere Türen auch für Kinder unter drei Jahren und unterstützen mit zusätzlichen 2 Krippengruppen mit insgesamt 20 Kindern die Eltern weiter in der Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Der Kindergarten hat einen eigenen Betreuungs-, Erziehungs- und Bildungsauftrag. Dabei ist die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu unterstützen und das leibliche, seelische und geistige Wohl des Kindes zu fördern. Dies geschieht vor allem durch die Förderung der individuellen Selbst-, Sozial- und Lernkompetenz und orientiert sich an dem jeweiligen Stand des Kindes.

In unserem Kindergarten wollen wir insbesondere diejenigen Fähigkeiten entsprechend dem jeweiligen Alter und Entwicklungsstand des Kindes unterstützen und weiterentwickeln,

1. die die Kinder im täglichen Leben benötigen,
2. mit denen die Kinder ihre Erfahrungen verarbeiten und Selbständigkeit gewinnen können und
3. die die Kinder im Zusammenleben mit anderen Menschen brauchen.

Es werden folgende Bildungsbereiche berücksichtigt:

- Körper, Gesundheit und Bewegung, insbesondere die Teilbereiche

Wahrnehmung sowie Grob- und Feinmotorik,

- Sprache(n), Zeichen/ Schrift und Kommunikation, insbesondere zur Teilhabe an Bildungsvorgängen und zur Vorbereitung auf die Schule,
- Mathematik, Naturwissenschaften und Technik,
- Kultur, Gesellschaft und Politik, einschließlich der Umgang mit Regeln des sozialen Verhaltens,
- Ethik, Religion und Philosophie,
- musisch-ästhetische Bildung und Medien.

Die Bildungsbereiche werden umfassend in die Arbeit des Kindergartens einbezogen, um altersgemäß die entsprechenden Fähigkeiten und Fertigkeiten zu entwickeln. Beeinträchtigungen und Benachteiligungen eines Kindes sollen durch die gemeinsame Erziehung aller Kinder und durch individuelle Hilfe ausgeglichen und verringert werden. Die gemeinsame Erziehung soll auch erreichen, dass alle Kinder sich in ihren unterschiedlichen Befähigungen anerkennen, emotional positive Beziehungen aufbauen und sich gegenseitig unterstützen.

### **3. Institutioneller Rahmen**

#### **3.1. Träger**

Der Träger des Kindergartens ist der

Gemeinnütziger Verein  
für Jugenderholung e.V.  
Geschäftsstelle  
Wiedingharder Weg 6  
25899 Niebüll

Telefon : 04661/ 903650

Fax : 04661/ 903654

e-Mail: info@GVfJ.de

www.GVfJ.de

Die Geschäftsstelle erledigt die wesentlichen Verwaltungsaufgaben des Kindergartens und ist Ansprechpartner bei Fragen zur Vergabe der Kindergarten- und Krippenplätze und zu Beitragszahlungen.

#### **3.2. Öffnungszeiten/ Kindergarten- beiträg**

Der Kindergarten bietet Ganztagsbetreuung zu folgenden Zeiten an:

Mo. – Do.: 7.30 – 16.00 Uhr

Fr. : 7.30 – 13.30 Uhr

Die Betreuungszeiten können von den Eltern flexibel in Anspruch genommen werden, wobei in der Kernzeit von 8.30- 12.30 Uhr nach Möglichkeit keine Kinder mehr gebracht oder abgeholt werden sollten. Diese Öffnungszeiten gelten ganzjährig mit Ausnahme der Weihnachtsferien. Während der Weihnachtsferien, die sich an den Schulferien orientieren, bleibt der Kindergarten geschlossen.

Der Kindergartenbeitrag berechtigt zur Nutzung des Kindergartens während der Öffnungszeiten. Die Höhe des Beitrags wird vom Träger festgesetzt. Für Geschwisterkinder und finanzschwache Familien kann ein ermäßigter Beitrag beantragt werden. Hierzu gibt die Geschäftsstelle gerne Auskunft.

#### **3.3. Pädagogisches Team**

Das pädagogische Team besteht aus einer Erzieherin als päd. Leitung und drei Gruppenerzieherinnen. Bei längeren Ausfällen durch Krankheit oder Urlaub wird das Team nach Möglichkeit durch eine Vertretung in den Kernzeiten ergänzt. Der Kindergarten Tinnum ist als Einsatzstelle für das Freiwillige Soziale Jahr bzw. den Bundes Freiwilligendienst anerkannt und ermöglicht jungen Menschen in diesem Rahmen erste Erfahrungen im Bereich der sozialen Arbeit.

#### **3.4. Räumlichkeiten/ Ausstattung**

Die Räumlichkeiten unseres Kindergartens teilen sich in zwei Gruppenräume mit vorgelagerten Garderoben, von jeder Gruppe abgehend ein Waschraum mit Toiletten und Dusche, ein Abstellraum und eine Tür zum Außengelände. Durch den Windfang gelangt man in eine den Gruppenräumen vorgelagerte Halle. Desweiteren verfügt der Kindergarten über eine Küche, ein Büro, ein Gäste-WC mit Dusche, ein Raum mit Waschmaschine und Trockner sowie einen Raum für Reinigungsgeräte und Putzmittel.

Unseren Kindern steht ein großes Außengelände zur Verfügung. Es gibt einen Fußballplatz, eine große Sandfläche mit einer Sandbaustelle, einem Rutschhügel, einem Klettergerüst und einem Schaukelkreis mit sechs Schaukeln. Eine weitere große Rasenfläche mit Baumstämmen zum Balancieren und Kletterbäumen bietet einen weiteren Spielraum für die Kinder. Ein Naturspielraum mit Weiden- und Holztippis, sowie ein Kriechtunnel befinden sich vor den Gruppenräumen. Der Duft- und Kräutergarten wird zusammen mit den Kindern gepflegt und genutzt. Zum Aufbewahren unserer Spielgeräte haben wir ein Holzhaus.

#### **3.5. Elternvertreter / Kindergartenbeirat**

Am Anfang eines Kindergartenjahres wählt eine Elternversammlung aus ihrer Mitte zwei Elternvertreter. Die Elternvertretung fördert

und unterstützt die Zusammenarbeit zwischen Eltern und dem päd. Personal.

Zu einem Erfahrungsaustausch findet in regelmäßigen Abständen ein Treffen mit Elternvertretung und Leitung statt.

Die Elternvertreter nehmen die Interessen der Eltern und Kinder im Kindergartenbeirat wahr. Der Beirat setzt sich weiterhin zusammen aus Vertretern des Trägers, der Gemeinde und des päd. Personals. Etwa einmal im Jahr kommt der Beirat zusammen und berät den Träger bei wesentlichen Entscheidungen.

## **4. Zielgruppen**

### **4.1. Kinder**

Unser Kindergarten wird von bis zu 44 Kindern im Alter zwischen drei und sechs Jahren besucht.

Der Eintritt in den Kindergarten ist für die Kinder in der Regel der erste Schritt zur Ablösung vom Elternhaus. Dieses Wissen bedeutet für unsere praktische Arbeit die Kinder in ihrer Ablösungsphase zu unterstützen. Grundlage dafür ist Geduld und das Vertrauen in die Selbstentfaltungskräfte des Kindes.

#### *Problemlagen / Bedarfsanalyse*

In unserer Arbeit beobachten wir immer häufiger Sprachauffälligkeiten (z.B. lispeln, stottern, undeutliche Aussprache), mangelnde Körperwahrnehmung/ Motorik und Konzentrationsschwächen. In unserer pädagogischen Arbeit greifen wir diese Problemstellung auf und bieten hierzu gezielte Förderangebote. Außerdem bieten wir den Eltern Beratungsgespräche und ermutigen sie bei Bedarf entsprechende Unterstützungsangebote für ihr Kind in Anspruch zu nehmen. In Absprache mit den Eltern holen wir uns gegebenenfalls Unterstützung bei den entsprechenden Institutionen.

### **4.2. Eltern**

Mit Eintritt in den Kindergarten übergeben die Eltern ihre Kinder in der Regel das erste Mal an neue Bezugspersonen. Damit sind ein großes Vertrauen und auch ein Lernprozess

verbunden. Für viele Eltern ist es eine neue Erfahrung, ihr Kind als Teil der Kindergartengruppe zu sehen. Um die Kinder in unserer Einrichtung optimal verstehen und fördern zu können und den Wert unserer Arbeit zu vermitteln, ist unser Bemühen, eine vertrauensvolle Beziehung zu den Eltern herzustellen. Dies geschieht in Form von Elternabenden, Festen, Eltern- u. Kinderaktionen und Elterngesprächen. Unter konstruktiver Elternarbeit verstehen wir einen ständigen Austausch und das Zusammenwirken im Sinne einer Bildungs- und Erziehungspartnerschaft von Eltern und Erzieherinnen zum Wohle der Kinder.

## **5. Arbeitsprinzipien**

Das Recht des Kindes auf Entfaltung seiner Individualität ist für uns eine grundlegende Voraussetzung der Erzieherarbeit. Dem Kind soll die Möglichkeit gegeben werden, sich mit Menschen und Dingen auseinanderzusetzen.

Es ist der Konstrukteur seiner eigenen Entwicklung und erhält bei uns Raum und Anregungen dafür. Wir haben ein Verständnis von ganzheitlicher Bildung und dabei ist es unser Ziel, den Kindern Hilfestellung zu geben, auf dem Weg zu einem selbstbewussten und eigenverantwortlichen Menschen. Wir nehmen das Kind in seiner Persönlichkeit an, sowohl in seinen Stärken als auch in seinen Schwächen und geben ihm die Sicherheit, die es braucht, um Vertrauen zu sich selbst und anderen aufzubauen.

Das Kind drängt in der Regel danach, mit anderen Kindern tätig zu sein, dieses bedeutet aber auch, Rücksicht zu nehmen. Und so ergibt sich für die freie Betätigung und das freie Verhalten des Kindes durchaus eine Begrenzung. So hat die Freiheit des Kindes die Freiheit der Gemeinschaft als Grenze. Ein Kind kann sich nicht in der Gruppe beliebig laut verhalten, nicht mit Dingen beliebig verfahren, z.B. nicht in seinen Bewegungen ungehemmt loslassen, singen, laufen, sondern muss sich in all diesen Dingen so verhalten, dass die anderen, die zugleich da sind, nicht in ihrer Beschäftigung behindert oder gestört werden. Nur wo die Freiheit durch Spielregeln des Miteinanderlebens geordnet ist, kann jeder das Höchstmaß an Freiheit besitzen. Wir leben

einen respektvollen Umgang im Team vor und erwarten ihn von Eltern und Kinder ebenso.

Gemeinsame Mahlzeiten und tägliche Tischrituale vermitteln ein Gemeinschaftsgefühl und machen die Kinder mit Werten unserer Gesellschaft vertraut. Wir legen Wert auf Umgangsformen, d.h. Begrüßung und Verabschiedung sind tägliche Rituale. Wir bemühen uns, eine freundliche und harmonische Atmosphäre zu schaffen. Kinder und Eltern sollen diese Atmosphäre spüren, wenn sie in unsere Einrichtung kommen.

## **6. Ziele, Methoden, Handlungsschritte**

### **6.1. Selbständigkeit, Selbstkompetenz**

Für die drei- bis vierjährigen Kinder bedeutet es oft den ersten Schritt zur Ablösung vom Elternhaus, wenn sie in unsere Einrichtung aufgenommen werden. In dieser Phase ist es besonders wichtig, die Kinder in ihrer Ablösung von den Eltern zu unterstützen. Es gibt eine Eingewöhnungsphase für Eltern und Kind in der in kleinen Schritten die Aufnahme in die Gruppe ermöglicht wird. Wir beachten den jeweiligen Entwicklungsstand des Kindes und knüpfen mit unserer pädagogischen Arbeit daran an. Wir geben ihm die Möglichkeit, eigene Erfahrungen zu sammeln, indem wir verschiedene Materialien zur Verfügung stellen, an denen das Kind sich ausprobieren kann. Wir ermutigen die Kinder zu eigenverantwortlichem Handeln, bestärken und fördern es. So werden kleine Aufgaben verteilt wie z.B. Blumen gießen, den Frühstückstisch vor- und nachbereiten, die Fische füttern, einmal in der Woche wird die Gruppe gemeinsam gesäubert.

Wir beteiligen die Kinder früh an Angelegenheiten, die ihren Tagesablauf betreffen (Partizipation). In täglich stattfindenden Kinderkonferenzen werden die Kinder unterstützt, eine Gesprächs- und Streitkultur zu entwickeln. Partizipation bedeutet für uns, Kinder als Experten ihres eigenen Lebens ernst zu nehmen.

### **6.2. Sozialverhalten**

In unseren Kindergartengruppen lernt das Kind soziales Verhalten in der Gemeinschaft. Gezielt fördern wir die Sozialkompetenz. Dabei ist es uns wichtig, dass das Kind sich in

seiner Persönlichkeit angenommen und akzeptiert fühlt. Wir geben ihm die nötige Sicherheit und positive Zuwendung, stärken sein Selbstbewusstsein.

Ein Kind fühlt sich in der Gruppe wohler, wenn es freundschaftliche Beziehungen zu anderen Kindern aufbauen kann. Dadurch entwickeln sich soziale Verhaltensweisen – das Trösten des Freundes, Mitgefühl, Hilfe den jüngeren Kindern anbieten, Rücksichtnahme, Respekt und Ehrlichkeit. Rollenspiele, gemeinsame Bilderbuchbetrachtungen oder Gesellschaftsspiele geben den Kindern die Möglichkeit, Situationen zu erkennen, zu verstehen und zu handeln. Ältere Kinder übernehmen die Rolle eines Paten oder Helfers, auch im Umgang mit dem Material, sie unterstützen die Kleineren dabei, sich in der neuen Umgebung zurechtzufinden. Die Kinder lernen Konflikte untereinander auszutragen, dabei soll die Form der Auseinandersetzung nicht diktiert, sondern im Gespräch und Spiel mit der Gruppe erarbeitet werden.

Nicht mit Gewalt, sondern mit Verständnis werden Probleme gelöst!

Eine vorbereitete Umgebung mit gewissen Regeln, eine ausgeglichene, ruhige Atmosphäre ermöglicht uns ein besseres Miteinander.

Unterstützend wird einmal in der Woche „Faustlos“ angeboten, das Programm Faustlos vermittelt grundlegende alters- und entwicklungsangemessene Kenntnisse und Fähigkeiten in den Bereichen Empathie, Impulskontrolle und Umgang mit Ärger und Wut.

### **6.3. Persönlichkeitsentwicklung**

Jedes Kind hat das Recht auf Entfaltung seiner Individualität, seiner Wesensart. Im Sinne von Inklusion soll es die Möglichkeit erhalten sich vollständig und gleichberechtigt an allen gesellschaftlichen Prozessen zu beteiligen. So ermöglichen wir jedem Kind seinen Platz in der Gemeinschaft.

Wir geben dem Kind die Möglichkeit, sich in der unmittelbaren Umgebung mit Menschen und Dingen auseinander zu setzen. Dazu gehört es in Projekten, Büchern oder im Rollenspiel den Kindern verschiedene Kulturen und Sprachen nahe zu bringen. Es ist für uns selbstverständlich jeden so anzunehmen, wie

er ist. Die Anerkennung von Vielfalt erleben wir als Bereicherung. Die Kinder werden unterstützt, die vielfältigen Anregungen für die eigene Persönlichkeitsentwicklung zu nutzen. In der Kinderkonferenz lernt das Kind von Beginn an sich zu beteiligen. Es lernt als Gesprächspartner seinen gesunden Egoismus zu stärken, Gefühle mitzuteilen und zuzulassen.

#### **6.4 Gesundheitsförderung**

Wir unterstützen die Kinder bei der Entwicklung gesundheitsförderlichen und präventiven Verhaltens. Durch das gemeinsame gesunde Frühstück und gemeinsames Kochen, werden die Kinder mit Nahrungsmitteln und deren Zubereitung vertraut gemacht. In Projekten befassen wir uns beispielsweise mit dem Unterschied von gesundem und ungesundem Essen oder saisonaler und regionaler Produkte.

Ausreichend Bewegung ist eine grundlegende Voraussetzung für die gesunde Entwicklung von Kindern. Zudem unterstützen Bewegungserfahrungen die ganzheitlichen Bildungsprozesse der Kinder. In einem großen Außenspielraum haben die Kinder bei jedem Wetter die Möglichkeit zur Bewegung im Freien. Im Kindergarten bietet diese Möglichkeit eine Bewegungsbaustelle und von November bis April nutzen wir die Turnhalle der Grundschule, um den Kindern ein optimales Bewegungsangebot zu machen.

Unterschiedliche Angebote aus dem Bereich der Wahrnehmungsförderung werden den Kindern ermöglicht, damit sie ihre Wahrnehmungsfähigkeiten erweitern können. Vom schmecken und riechen, sehen und hören bis hin zum tasten und fühlen erleben die Kinder sich selbst und ihre Umwelt. Die Anregung der Sinne begleitet die Kinder im gesamten Kindergartenalltag.

Rituale wie z.B. das regelmäßige Zähneputzen oder Projektarbeit zum Thema Körper, Hygiene und Sauberkeit nutzen wir um den Kindern ein Grundwissen über ihren Körper zu vermitteln. Vom Wickeln bis zum Toilettengang erhalten die Kinder die notwendige Pflege und Ermutigung. Die Unterstützung erfolgt in engem Austausch mit dem Elternhaus.

#### **6.5 Sprachförderung**

Um die Sprachfähigkeit der Kinder zu unterstützen, geben wir ihnen die Möglichkeit zu vielfältigen Sprechanlässen. Wir schaffen Gelegenheiten für Gespräche, in denen die Kinder die Freude am Miteinander-Sprechen, am Erzählen und Geschichten erfinden erleben können. Sie üben sich nach und nach darin, sich für andere verständlich mitzuteilen, lernen ihre Gefühle und Stimmungen sprachlich auszudrücken und die Mitteilungen anderer zu verstehen. Die Sprachförderung wird durch das Sprachförderprogramm

„Wuppis“ Reise durch die phonologische Bewusstheit- unterstützt. Je mehr Möglichkeiten Kinder zum Sprechen erhalten, desto stärker erweitern sie ihren individuellen Wortschatz, sie unterscheiden in Reimen und Wortspielen Laute und Wortbausteine.

Durch die Vielfältigkeit der Kulturen in unserem Kindergarten lernen die Kinder auch die Vielfältigkeit der Sprachen kennen. Wir bieten allen Kindern eine in den Alltag integrierte, ihrem Entwicklungsstand entsprechende Sprachförderung. Darüber hinaus findet eine gezielte Förderung in Zusammenarbeit mit der Schule im letzten Kindergartenjahr statt. Unterstützend arbeiten wir mit Fachkräften zusammen, die in unsere Einrichtung kommen und zusätzliche Förderung für Kinder anbieten, die in ihrer Sprachentwicklung Unterstützung benötigen, oder Deutsch als Zweitsprache erlernen.

#### **6.6 Umwelterziehung**

Es ist unsere Aufgabe, dem Kind eine Vorstellung von dem Zusammenspiel der Natur und dem Menschen zu vermitteln. Durch wöchentliche Exkursionen, die Pflege unseres Gartens, das Bewusstsein für Müllvermeidung oder die Mülltrennung werden die Kinder an das Thema Umwelt herangeführt. Die Achtung vor und die Verantwortung für die Natur und die vom Menschen geschaffene Kultur sind wichtige Ziele.

Zum Angebot gehören auch thematisch gestaltete Forscherbereiche. Die Lernmaterialien befinden sich in Sicht- und Reichweite der Kinder. Sie finden sie zuverlässig stets am gleichen Ort wieder. Das gibt ihnen Sicherheit und Orientierung. Die



Neugierde der Kinder wird angeregt, sie können forschen, sich ausprobieren einen Lösungsweg gehen und ihn wieder verwerfen. Dieses Angebot unterstützt die Selbstwirksamkeit der Kinder. Seit 2013 ist unsere Einrichtung als „Haus der kleinen Forscher“ zertifiziert.

### **6.7. Kindergarten als verlässlicher Ort**

Im Elementarbereich ermöglichen wir den Eltern und den Kindern einen individuellen Einstieg in den Kindergartenalltag, den wir in einem gemeinsamen Gespräch finden. So lernt die Familie feste Abläufe (z.B. Musikschule und Sport), Grenzen (z.B. Grundstück nicht verlassen und ein respektvoller Umgang), Rituale (z.B. Begrüßungskreis und Feste / Feiern) und Regeln (z.B. Begrenzung in den Spielbereichen und Aufräumen) des Kindergartens kennen. Regeln heißt für uns den Kindergartenalltag zu gestalten und durch den regelmäßigen Austausch diese zu überdenken und eventuell zu verändern. Diese Strukturen geben dem Kind die Sicherheit, die es braucht.

Die Vorbildfunktion der älteren Kinder gibt den Jüngeren in der Gruppe einen verlässlichen Halt und fördert gleichzeitig das Sozialverhalten. Jedes Kind hat so seinen Platz in der Gemeinschaft.

### **6.8. Vorschularbeit**

Im letzten Kindergartenjahr werden die bisher erworbenen Fähigkeiten noch vertieft. Schwerpunkte sind die Förderung der Feinmotorik, die Raumauffassung, optische und akustische Differenzierung, mathematische Grundkenntnisse, Sprache in Zeichen, Schrift und die Entwicklung von Handlungsstrategien. In der Arbeit mit Montessorimaterialien wie dem goldenen Perlenmaterial, den geometrischen Formen, Maßeinheiten, Einsatzzylindern etc. lernt das Kind, Zusammenhänge zu begreifen. Abhängigkeiten werden deutlich, Gegensätze erkannt, Folgerungen gezogen und Haltungen vermittelt. Exkursionen und die Erstellung einer Arbeitsmappe vervollständigen das Angebot für die Vorschulkinder.

Der Übergang in die Schule wird intensiv vorbereitet und begleitet. Ein regelmäßiger Austausch mit den Lehrerinnen der

Grundschule findet ebenso statt, wie der wöchentliche Besuch der Vorschulkinder in der Schule. Die Kinder lernen so die unterschiedlichen Arbeitsräume kennen, werden mit den Lehrerinnen vertraut gemacht und sind zu Unterricht- Schnupperstunden eingeladen. Die Kindergartenkinder lernen zusammen mit den 1. und 2. Klässlern einmal in der Woche „spielerisch Englisch“. Gemeinsame Projekte runden die Zusammenarbeit zwischen Schule und Kindergarten ab.

## **7. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen**

Der Kindergarten arbeitet mit einer Vielzahl von anderen Einrichtungen und Institutionen zusammen, insbesondere ist dieses:

- andere Kindergärten auf der Insel
- Schulen
- Beratungs- und Behandlungszentrum Sylt (BBZ)
- Amt für Jugend, Familie, Soziales, Arbeit und Gesundheit des Kreises NF
- Ergotherapeuten
- Logopäden
- Musikschule Sylt
- Pestalozzischule Westerland (Sprachförderung)
- Flüchtlingshilfe
- verschiedene Dolmetscher
- Lebenshilfe
- andere Institutionen als sachkompetenter Ansprechpartner für situationsorientierte Ansätze (Feuerwehr, Polizei, Rettungswache usw.)

## **8. Inklusion**

Werte wie Offenheit, Wertschätzung, Akzeptanz, Transparenz, Respekt, Partizipation (Mitbestimmung) sind uns besonders wichtig und werden im sozialen Miteinander in unserer Einrichtung gelebt. Wir möchten jedem Kind unabhängig von seinen Fähigkeiten die Möglichkeit geben, sich an allen gesellschaftlichen Prozessen zu beteiligen. Die tägliche Kinderkonferenz trägt dazu bei, dies im Alltag zu verankern.

Jedes Kind soll die Möglichkeit erhalten sich vollständig und gleichberechtigt an allen gesellschaftlichen Prozessen zu beteiligen und zwar von Anfang an und unabhängig von individuellen Fähigkeiten. So ermöglichen wir jedem Kind einen Platz in unserer Gesellschaft.

## **9. Kindeswohlgefährdung**

### **Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung**

Der Gemeinnützige Verein für Jugenderholung e.V. hat mit dem Kreis Nordfriesland eine Vereinbarung unterzeichnet, um sicherzustellen, dass die Angestellten des Vereins den Schutzauftrag nach § 8a KJHG wahrnehmen und bei der Abschätzung des Gefährdungsrisikos ggf. eine insoweit erfahrenen Fachkraft hinzuziehen.

Die beim Verein Angestellten sind insbesondere verpflichtet, bei den Personensorgeberechtigten oder den Erziehungsberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinzuwirken, wenn sie diese für erforderlich halten und soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes nicht in Frage gestellt wird. Das Verfahren wird in Anlehnung an die Handreichung der PARITÄTISCHEN durchgeführt und dokumentiert

## **10. Evaluation/ Qualitätsentwicklung**

Qualitätsentwicklung /Evaluation bedeutet für uns in unserer Arbeit eine regelmäßige Reflektion im Team und wöchentliche Teambesprechungen.

Im Rahmen der Weiterentwicklung befassen wir uns auch in regelmäßigen Abständen mit unserer Konzeption. Sie begleitet uns durch den Alltag, hilft uns im Team im ständigen Austausch zu bleiben und lässt dadurch eine stetige Weiterentwicklung zu.

Stand März 2017